

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 27 (1919)

**Heft:** 8

**Artikel:** Unsere neue Sammlung

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-546284>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Rote Kreuz

Schweizerische Halbmonatschrift

für

Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Unsere neue Sammlung . . . . .	77	hofen; Gäu; Glarus; Industriequartier-Zürich;	
Grippe und Carnegie-Stiftung . . . . .	78	Lachen; Leimenthal; Neumünster; Niederurnen;	
Hilfsaktion für Wien. — Reiseeindrücke. II. . . . .	81	Pfäfersen und Umgebung; Romanshorn; Non-	
Samariterhilfslehrekurs . . . . .	83	bez; Stebuen und Umgebung; Thun; Uster;	
Aus dem Vereinsleben: Narwangen und Umge-		Wiedikon; Winterthur; Zürich . . . . .	83
bung; Appenzell; Braunwald; Enge-Wolli-		Offene Fragen . . . . .	91

## Unsere neue Sammlung.

„Schon wieder eine neue Sammlung“, hören wir unsere Leser sagen.

Freilich, es ist ohne weiteres zuzugeben, daß gegenwärtig eine Sammlung die andere förmlich jagt und daß in vielen Bezirken die Bevölkerung sammelmüde geworden ist, aber leider ist ebenso sicher, daß in den letzten Tagen und Wochen die Not solche Dimensionen angenommen hat, wie sie nie vorauszu sehen waren.

Wohl ist der Kanonendonner verstummt, der Eisenhagel hat aufgehört und auf den Schlachtfeldern ist Ruhe eingetreten. Dafür wütet aber der Brudermord in anderer Form weiter und in den allgemeinen Zusammenbruch hinein ertönt das Geschrei des Bürgerkrieges.

Erst jetzt wird der Hunger groß. Bisher hat man sich zur Not noch helfen können, vielleicht in der Hoffnung auf baldige Besserung der Lage sich geduldet, geduldet, gelitten. Jetzt aber bricht die Not und das Elend mit elementarer Wucht los und erscheint schonungslos abgedeckt vor den Augen

derer, die wirklich sehen wollen und sich nicht hart abwenden. Dadurch daß die Blockade nicht aufgehoben wurde, in einer Jahreszeit, da die fruchtbare Erde keinen Ertrag bringt, sind zahllose Menschen direkt in den Hungertod getrieben worden.

Ein Beispiel von diesem Elend haben die Tagesblätter und Augenzeugen entrollt, indem sie die geradezu grauenhafte Lage der Großstädte schilderten. Eine von diesen ist das hungernde Wien, dem wir nach bestem Können beige sprungen sind und dabei sicher nützen konnten. Wir wissen zwar sehr wohl, daß die schweizerischen Liebesgaben nur ein Tropfen Wasser auf einen heißen Stein waren, und doch haben diese sicher neue Hoffnungen erweckt, Kinder vom Tode gerettet, und die drohende Revolte angehalten. Wir schätzen uns glücklich, daß die Zweigvereine uns nicht im Stiche gelassen, sondern brav mitgeholfen haben, in der richtigen Meinung, daß es für Wohltun keine Landesgrenzen gibt.

Raum war diese Aktion beendet, so trat das Ernährungsamt mit der Bitte an uns,

etwas für die notleidenden Schweizer im Auslande zu tun. Dabei handelt es sich um folgendes: Schon seit langer Zeit versendet das Ernährungsamt an Schweizer im Auslande die sogenannten Auslandspäckchen, die von diesen Mitbürgern oder deren hiesigen Angehörigen bezahlt werden. Solch ein Päckchen kostet Fr. 14 und enthält 500 g Schokoladenpulver, 750 g Haferflocken, 600 g Fett, 1 kg Reis, 1 kg Teigware, 300 g Seife.

Von zahlreichen Schweizern haben wir vernommen, daß sie nur dank dieser Sendungen ihr Leben einigermaßen fristen können. Viele haben für diese Päckchen ihre ganzen Ersparnisse ausgegeben und stehen jetzt vor dem Nichts. Allerdings hat seit längerer Zeit der schweizerische Gemeinnützige Verein für diese armen Miteidgenossen dadurch gesorgt, daß er Bedürftigen auf seine Kosten Lebensmittelpakete zukommen ließ. Das Ernährungsamt versichert uns aber, das Elend habe sich neuerdings derart vergrößert, daß auch die Hilfe zu schwach wird. Der Bedarf an Päckchen wird auf zirka 3000 geschätzt, was eine monatliche Ausgabe von Fr. 42,000 ausmacht. Dazu kommt noch folgendes: Seit einigen Tagen ist die Ausfuhr von Kleidern, Schuhen, Leibwäsche bewilligt worden, und man kann sich denken, daß auch die Begehren nach solchen Sachen in großen Mengen eintreffen werden, da die Zahl unserer Mitbürger im Auslande, die sich nach solchen Erzeugnissen sehnen, eine ganz gewaltige ist. Man denke nur beispielsweise daran, was es heißt, jahrelang Schuhe entbehren zu müssen.

Nachdem das Rote Kreuz für die benachbarten Oesterreicher das möglichste getan hat,

die Not zu lindern, liegt es gewiß nahe, daß es sich auch der notleidenden Miteidgenossen im Auslande annimmt. Auf dringende Bitten des Ernährungsamtes hat sich das Rote Kreuz entschlossen, in der ganzen Schweiz eine Sammlung zugunsten der hungernden Schweizer im Auslande zu veranstalten, und wir sind der festen Ueberzeugung, daß sich unsere schweizerische Bevölkerung diesem Rufe nicht verschließen wird. Das Ernährungsamt übernimmt die Ausfertigung der Pakete, so daß die sichere Garantie gegeben werden kann, daß diese an das rechte Ort hingelangen.

Wir wurden schon von verschiedenen Seiten darauf aufmerksam gemacht, daß es leider auch unter unseren Landsleuten solche gibt, die es verstanden haben, sich Päckchen von mehreren Seiten her zu beschaffen. Das könnte uns ja vollständig gleichgültig sein, sobald dieselben bezahlt und nicht dadurch andere hungernde Miteidgenossen in ihren Bezügen verkürzt werden. Um gleichwohl diesen Doppelbezügen abzuhelpen, hat das Ernährungsamt eine Kontrolle eingeführt, und da der Versand nur durch diese Stelle möglich ist, sind solchen Machinationen der Riegel geschoben. Das wird zur Sammelreue nicht wenig beitragen, und wir wollen hoffen, daß unsere Zweigvereine sich auch diesmal der gerechten vaterländischen Sache annehmen werden.

Die Zugkraft des Roten Kreuzes hat sich bisher recht gut bewährt, und es sollte uns mit Stolz erfüllen, wenn wir dem Auslande sagen könnten: „Die Schweiz hat ihre Angehörigen in der Fremde aus eigenen Mitteln erhalten“. J.

## Grippe und Carnegie-Stiftung

In Nr. 4 des laufenden Jahrgangs unserer Zeitschrift haben wir ein Preisschreiben der Carnegie-Stiftung veröffentlicht, laut welchem

unter anderm die Absicht besteht, ein Ehrendiplom zu verabsorgen für Leute, die infolge Grippepflege gestorben sind oder sich durch